



Autor: Dr. Gerald Behrens

PMWS, ist Circo an allem Schuld?

Wohl kein Krankheitserreger des Schweines hat im letzten Jahr für soviel Schlagzeilen gesorgt wie das Porcine Circovirus Typ 2. Mit dem Erreger in Zusammenhang gebracht wird ein neuartiges Krankheitsbild: das PMWS, gemeinhin als »seuchenhaftes Kümern nach dem Absetzen« bezeichnet. Aber was bedeutet die englische Abkürzung PMWS eigentlich genau?

Postweaning
(nach dem Absetzen auftretend),

Multisystemic
(mehrere Organsysteme betreffend),

Wasting
(Abmagern, Kümern),

Syndrom
(Zusammentreffen verschiedener Symptome).

Die typische PMWS-Klinik

Als typisch können folgende Beobachtungen bei Absetzferkeln bezeichnet werden:

- Kümern,
- Husten, Pumpen, Schniefen, Nasenausfluss (z.T. bereits bei Saugferkeln),
- erhöhte Verlustraten.

In einigen Flatdecks werden blasse Ferkel beobachtet.

Bei erkrankten Tieren werden häufig vergrößerte Lymphknoten sowie Leber- und Nierenerkrankungen gefunden. Bei Nierenversagen wird gelegentlich ein Krankheitsbild nachgewiesen, das der Schweinepest sehr ähnlich ist, das PDNS (Porcines

Dermatitis und Nephropathie Syndrom). Charakteristisch sind fleckige, rötlich-blaue Blutansammlungen unter der Haut.

Vorkommen

In Deutschland wurden die ersten Fälle von PMWS Ende 1998 entdeckt. Aber in Nordamerika kennt man das Krankheitsbild bereits seit 1991, und unsere französischen Nachbarn haben seit 1996 mit den Folgen zu kämpfen.

Innerhalb Deutschlands tritt PMWS gehäuft in den schweinedichten Regionen im Nordwesten auf. Der Süden und die Neuen Bundesländer blieben bisher, abgesehen von Einzelfällen, verschont.

Wie der Name schon sagt, befällt die Krankheit vorwiegend Absetzferkel, aber neuerdings werden auch ähnliche Probleme bis in die Vormast hinein beobachtet.

Ursachen

Als Hauptursache von PMWS wird das porcine Circovirus Typ 2 angeführt, denn in Problemetrieben wurden aus akut erkrankten Tieren immer wieder große Mengen des Erregers isoliert. Aber es mehren sich die Hinweise, dass »Circo« allein nicht ausreicht, um PMWS auszulösen, denn es sind eine Vielzahl von Betrieben bekannt, die zwar Circo-positiv sind, aber keinerlei PMWS-Klinik aufweisen. Es scheinen somit noch weitere krankmachende Faktoren erforderlich zu sein.

Zum einen können dies **Lücken im Management** sein:

- Zusammenstallen von Babyferkeln aus zu vielen verschiedenen Herkünften und mit weiter Altersspannung,
- Zurückstallen von Kümmerern,
- Fehlende Rein-Raus Belegung der Abferkel- und Flatdeck-Abteile,
- Überbelegung (u.U. durch das Zurückstallen verursacht),

- Lüftungsmängel,
- Reinigungs- und Desinfektionsmängel.

Zum anderen scheinen **Begleiterreger** für das Entstehen der PMWS-Klinik erforderlich zu sein. Eine breit angelegte Untersuchung erbrachte, dass in 75% aller Circo-Betriebe PRRS ebenfalls ein Problem darstellte, wie folgende Tabelle belegt:

Erregernachweis in PMWS-Ferkeln zusätzlich zu PCV2

PRRS-Virus	76 %
Haemophilus parasuis	13 %
E. coli	8 %
Streptococcus suis	7 %
Corona-Viren	7 %
Influenza-A-Virus	4 %
Brachyspira spp	4 %
Mycoplasma hyopneumoniae	3 %
Chlamydia psittaci	3 %
Andere	<3 %

Quelle: Ohlinger et. al., 2000



Vorbeugung und Therapie

Gegen das Circovirus gibt es noch keinen Impfstoff, und auch Antibiotika können diesen Erreger, da es sich um ein Virus handelt, nicht abtöten. Betroffene Betriebe müssen deshalb alles daran setzen, Lücken im Management zu schließen und Begleiterreger zu kontrollieren. Bakterielle Begleiterreger lassen sich i. d. R. durch gezielte antibiotische Behandlungsprogramme bekämpfen.

Bei den viralen Begleiterregern kommt der PRRS-Schutzimpfung eine zentrale Rolle zu. Beste Erfolge lassen sich hier erzielen, wenn Sauen und

Ferkelimpfung gemeinsam zum Einsatz kommen, d.h. Bestandsimpfung der Sauen plus frühe Ferkelimpfung.

Die Sau sollte als Infektionsquelle des Ferkels mit Circoviren nicht außer Acht gelassen werden, da mittlerweile bekannt ist, dass die Circoviren in allen Phasen der Trächtigkeit von der Sau auf die Früchte übertragen werden können.

Ein lückenloses Impfprogramm der Sauenherde sowie eine optimale Jungsaueneingliederung stellen also den ersten Schritt im erfolgreichen Kampf gegen PMWS dar.



EuroTier 2000 – Rückblick:

Silbermedaille für Boehringer Ingelheim

Trotz des Schattens von BSE, der über der EuroTier 2000 lag, kann die EuroTier 2000 als voller Erfolg bezeichnet werden. Zahlreiche Landwirte und Interessierte der vor- und nachgelagerten Bereiche sorgten für volle Hallen über die gesamte Messe. Aufgrund der aktuellen Situation richtete die DLG spontan Sonderforen ein, die auf einen regen Zuspruch trafen. Experten standen zum Thema BSE Rede und Antwort und versuchten, den Informationsbedarf des Fachpublikums zu stillen.

Ein Höhepunkt der Messe war die Verleihung der Gold- und Silbermedaillen, die in feierlichen Rahmen von DLG Hauptgeschäftsführer Dr. Dietrich Rieger an Firmen mit Produktinnovationen überreicht wurden. Die Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH erhielt für das neu vorgestellte Diätfuttermittel für Pferde Pronutrin® eine Silbermedaille und war somit nach 1998 zum zweiten Mal unter den Gewinnern vertreten. Ungezählte Landwirte nutzten bei ihrem Messerumgang die Möglichkeit, sich am Stand von Boehringer Ingelheim zu Problemen der Tiergesundheit zu informieren. Im Blickpunkt standen hier besonders Möglichkeiten des Einsatzes von Impfprogrammen zur Prophylaxe von PRRS-Infektionen in Zucht- und Mastbetrieben sowie von Ferkeldurchfällen. Atemwegserkrankungen bei Rind und Schwein und der Einsatz von Bisolvon® stellten einen weiteren Schwerpunkt dar. Im Milchviehbereich drehten sich viele Gespräche um das Thema Milchqualität und Eutergesundheit, wobei die entsprechenden Tierhalterbroschüren stark nachgefragt wurden. Erfreulich waren auch die sehr guten Rückmeldungen aus der Praxis zu dem Einsatz des Calcium-Bolus Bovikal®[®], der sich zwei Jahre nach Gewinn der EuroTier Silbermedaille hervorragend zur Prophylaxe von Milchfieber bewährt hat.

Als Fazit bleibt zu hoffen, dass trotz der Folgen von BSE für die Landwirtschaft auch die EuroTier 2002 wieder ein Highlight für die zukunftsorientierten, investitionswilligen Betriebe wird!

DLG-Hauptgeschäftsführer Dr. Rieger überreicht die Urkunde an Herrn Friedrich Schäfer

